

WILL SINGEN BIS ANS ENDE VOM LIED

© 2012 Gerd Imbsweiler, Basel

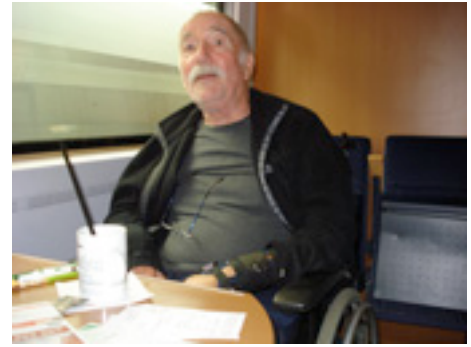
Nr. 6

(in Fortsetzungen)

ICE interlaken-basel-berlin
der lift hievt uns nicht sehr hoch
aber rein ins abteil
ganze zwei rollstuhlplätze
bietet der lange helle wurm
nur der 12-uhr-zug hatte noch platz
«mutig» hörten wir oft als reaktion
wenn wir von unserem plan sprachen
trotz meiner defizite nach berlin zu reisen
die handicaps haben sich tatsächlich angehäuft
fest an den rollstuhl gefesselt
nahezu arm- und handlos
wird das buch- und zeitungslesen illusion
statt SPIEGEL mehr blicke hinaus
statt sandwich mundgerechte stückchen
statt kräftiges schlucken durch röhrlü schlückchen
freiburg, offenburg, karlsruhe, mannheim
zu allen orten fallen mir
dank unserer jahrelangen touneen
begebenheiten und anekdoten ein
aber auch realität fliegt vorbei
trotz bauboom
hat deutschland noch landschaften
kein hochwasser
dafür autostaus in der ferne
unser zug ist auf die minute pünktlich
trotz aller unkenrufe
tempo hinterlässt unklare konturen
unscharf auch vergangenheit
offenbach zum beispiel
meine heimatstadt
nur wenige minuten hinter frankfurt
sitze ich richtig am rechten fenster
einen rollstuhl im zug umplatzieren
angesichts vorbeifliegender vergangenheit
ein sinnloses unterfangen
da der übergang von oberrad nach offenbach
landesgrenze hiess die tramstation
in meinen kinderjahren



da mein leipnitzgymnasium
mein sage ich jetzt nach den jahren
all die durchlittenen stunden streichend
da gegenüber der tennisclub
an den ich mehr dachte als an latein
und da mein elternhaus in der körnerstrasse
wichtige spielorte meiner jugend
alle ein steinwurf voneinander entfernt
schon vorbei, verwischt, vielleicht nie wieder
nein nicht vorbei aber wiederbelebt
das hessische zum beispiel



„Krieh die Kränk, Offebach! Die Staa binne se an, die Hunde lasse se laafe!“
was so viel heisst wie

die pest über dich offenbach
die steine binden sie an
und die hunde lassen sie laufen
soll ein frankfurter in offenbach ausgerufen haben
als winterbedingt die steine angefroren waren
um hunde zu verscheuchen
dieser frankfurter könnte wieder zu hause
erstaunt festgestellt haben

. es *will* merr *net* in mein *Kopp* enei: wie kann nor e Mensch *net* von Frankfort sei! ..

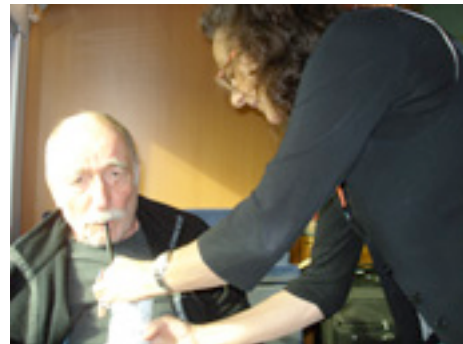
hana massiert mir die linke hand
die sich nicht mehr öffnen lässt
noch nicht einmal für almosen
würden sich die Finger strecken
selbst ein händchen halten
wäre nur unter schmerzen möglich
oder mit zähnezusammenbeißen
inzwischen werden unsere tickets
zum drittenmal kontrolliert personalwechsel
dafür werden madeleines als gebäck verteilt
kaum reingebissen wird uns vom personalwechsel
die milde gabe missgönnt
die sei nur für 1. klasse-passagiere
wir sässen zwar ersterklasse
aber nur wegen meiner behinderung
zudem seien auch die zeitungen
nicht für unsereins
hanau fulda kassel göttingen hildesheim
in dieser stadt spielte ich eine der letzten
vorstellungen meines solos
aus der früherheit
früher
habe ich mal gesagt verwegen



ein rollator kommt mir nicht ins haus
später
bevor ich im rollstuhl sitze
bringe ich mich um
jetzt
vom rollstuhl aus
sage ich mit vollem mund
wenn ich mal gefüttert werden muss
will ich nicht mehr leben
heute
wird mir gabel für löffel
der mund gestopft
und ich glaube zu wissen
dass mein leben nicht mehr lebenswert wäre
sobald ich windeln tragen müsse
sobald ich nicht mehr verbal kommunizieren könne
sobald mir sogar das geschriebene wort
nur noch schmerzen bereite
und wenn mir am ende die luft nicht wegbleibt
egal wieviele vorsätze ich bis dahin
nicht eingehalten oder gebrochen habe
dann blieb es mir beschieden
fleissig weiter zu leben hienieden



weiter zu leben mit meiner ruth
die mir seit über 40 jahren gut tut
und nicht nur mut hat sondern auch wut
auf den und das der mir das antut
ich zieh den hut dankend vor ruth
und küsse sie für ihren mut
die schier unermessliche flut
von gedanken unter einen hut
zu bringen und dabei den überblick nicht zu verlieren
und die zuversicht und ihr mitgefühl
und die tröstenden tränen und worte
und ihr optimismus trotz allem
und ihr in den himmel wachsendes organisationstalent
und ihre geduld und ihre liebe
ich kann nur beschämt danke sagen
für alles auch das verständnis
für unruhige gestörte nächte
und entschuldigung für unüberlegte worte
und launen und stimmungen



braunschweig wolfsburg berlin-spandau berlin hbf
dank unserer guten freundin kristin die uns abholt
und uns folgend eine wichtige und liebe stütze ist
verliert das bahnhofsmonster seine erste gefährlichkeit
rasche fahrt mit der s-bahn zur friedrichstrasse
was zuerst auffällt ein hochhaus am tränenpalast
dem ort der jahrelangen verweinten abschiede
wieder holt mich vergangenes fast vergessenes ein
ein blick in den rückspiegel
zeigt mich 1961 als zwanzigjährigen
mit meiner normal-8-filmkamera mit handaufzug
vor dem schöneberger rathaus
ich filme eine rede vom regierenden oberbürgermeister
willy brandt begrüsst uns berlinbesucher
falls die aufnahmen von damals in meinem keller
den wassereinbruch überlebt haben
existiert der filmstreifen heute noch
überhaupt gäbe es im keller viel zu entdecken
auch bücher stapel berge von büchern
unverkauften exemplaren meiner werke
mein buch ZISCH kam gut an bei denen
die es kauften oder erhielten
aber sonst ist es für die öffentlichkeit kein thema
für die medien ebenfalls nicht
ein nicht besprochenes buch ist fast gar kein buch.
und ein nicht beworbenes buch
gibt es schlicht gar nicht
ich blieb gelassen und baute mit dem lager
meiner bisher veröffentlichten bücher burgen
hinter denen könnte ich mich ja verbarrikadieren
die brücke hochziehen gründe gäbe es viele
aber der keller bleibt für mich unerreichbar
sehr wahrscheinlich für immer
unser hotel rollstuhlgängig und mit pflegebett
liegt zwischen deutschem theater und berliner ensemble
und mit dem restaurant ständige vertretung vor der tür
strömender regen kann uns ein erstes abendessen
in gesellschaft von kristin und tom nicht verwässern
die folgenden drei tage waren voller ereignisse
vielen begegnungen mit lieben freundinnen und freunden
mit ingrid und günter und silvie und christel und karin
und andrea und balthasar und marlis und oliver
das treffen mit ihnen war mir wichtiger
als sightseeing auch wenn trauer stets nahe war
dazu wunderbare spaziergänge in berlin mitte
spreeschiffsfahrt kaffee und kuchen unter den linden
und ausserdem ein theaterbesuch im deutschen theater



goschs letzte inszenierung idomeneus grandioses erzähltheater
und fast zuletzt besuch einer probe im theater strahl
alles momente von grosser intensität menschlichkeit und wärme
das hatte ich mir im stillen gewünscht
und dieser wunsch ging in erfüllung
ich schäme mich nicht mancher tränen
und danke allen beteiligten dieser reise
für ihre lust und anteilnahme und ihren einsatz
eigentlich schwieriges möglich zu machen
ich hab' noch einen koffer in berlin
singen knef und dietrich
ich habe meinen abgeholt
bevor er als herrenlos gilt
und an den meistbietenden
versteigert wird
von mir verweigert wird
ein rückzug aus dem alltäglichen leben
ratschläge kann ich nicht mehr geben
egal welche winde wehen
egal wo die koffer stehen
so fremdbestimmt wie ich bin
muss ich von der sohle bis zum kinn
dankbar sein und kann wenig
dazu beitragen bin wie ein könig
der sich täglich bedienen lässt
auch ohne jubiläumsfest
ich residiere auf einer art thron
verschiebbar also recht mobil
und reagiere schnell auf ton und phon



als wär's nur ein spiel
ein spiel mit der sprache war es auch damals
als ich 1958 folgenden text für die schülerzeitung
meines gymnasiums schrieb:

We sit fuller fear in our class and wait on our english-learner,
because he one work write wanted. As he incame, laughed he
us on and did so, as if the copy-books inside the map were.
But us felt no stone from our hearts like sometimes, when he
really did so. But thinkste, thismal write he one.
It was a dictation, but i came not with. Si I spiked by my backbar.
But pustecake. He knews strict-so-few how I. The learner saw me
spiking. He verwarned me. So saw it very bad for me out.
Now I took no backsite an spiked witer, and so I became my book
abgetaked. It was nothing to make, I was gelackmeiered. This

english-hour hangs me still always meterlong the mouth out.
But they become me not down. I learn now, that me the air out
goes. Now I am gespannt, what for a note I become. Sure a
5 oder 6. Out this ground rate I everybody: Spiked not and you
write no fiver an sixer.

Sprache stand bei mir immer im mittelpunkt
wenn auch nicht die fremdsprachen (siehe oben)
ebenfalls nicht das latein der mediziner
ich verstehe auch nicht
Dass meine krankheit als nicht heilbar gilt
offenbar ist es für die pharmaindustrie
zu wenig lukrativ intensiver zu forschen
damit habe ich mich noch nicht abgefunden
ich kann und will nicht verstehen
dass die medizin dort noch im dunkeln tappt
da müsste schon ein wunder geschehen
und selbst wenn ein wunder geschähe
gäbe es zweifel an dessen glaubwürdigkeit



An wunder glaubt der mensch nicht mehr
dazu scheint dieser viel zu schlau
und auch beim stillen wunsche wird er
ich bin sicher alt und grau

doch hat er dennoch jäh das glück
dass feenhafte junge wesen
durchkreuzen seinen starren blick
dann ändert er schnell seine thesen

er steht begeistert vor den dingen
die seine geister ihm vollbracht
doch wird es ihm niemals gelingen
dass er's den andern glaubhaft macht

sie lachen und auch keiner will
verstehen dieser dinge lauf
drum schweigt er unverstanden still
und geht in seinen wundern auf

spät abends vor dem zubettgehen
ein glas rotwein aus der tschechei
ein geschenk von hanas eltern
droge zum abheben und träumen

apropos traum
eine frfreundin schickte mir folgende zeilen

liebe ruth und lieber gerd,

heute nacht hatte ich einen traum
ich war in einem fremden land (vielleicht die tschechei?),
es stürmte und windete.

die maisfelder golden, der himmel ganz dunkelblaugrau.

ich stieg auf einen kutschbock, der kutscher wandte sich mir zu - es war gerd.

er lächelte mir zu, schnalzte und los ging die fahrt übers land.

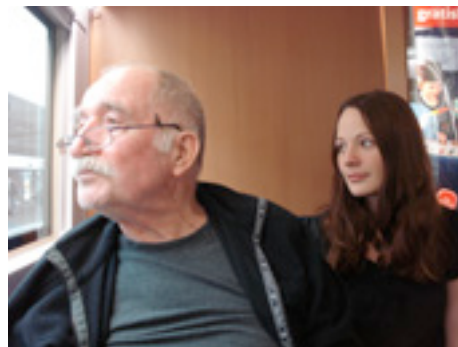
irgendwann sprang er plötzlich vom kutschbock, rannte neben den köpfen der pferde
und rief ihnen hebräische worte zu.

ich wollte ihn nach ihrer bedeutung fragen (der klang der worte war wunderschön)
aber da gab er den pferden schon die sporen und die kutsche flog nur so durch die
felder mit mir.

er hatte den pferden gesagt, wohin sie mich bringen sollten, die schwarzen zügel lose
in meiner hand.

liebe grüsse, l.

Hana massiert mir die linke hand
immer wieder aber sie tut weit mehr
sie ist auf ihre art mein schatten
steht hinter mir aber mehr neben mir
sie ersetzt mir die behinderte rechte
spielt schlaraffenland mit mir
ohne sie hätte berlin nicht stattgefunden
sie ist stark nicht nur physisch
kann auch trösten
und toast am morgen rösten
kann auch putzen
und freizeit nicht nutzen
sie ist ein guter engel
den uns das schicksal
zur rechten zeit
geschickt hat
ihr grossen
dank



fortsetzung folgt